

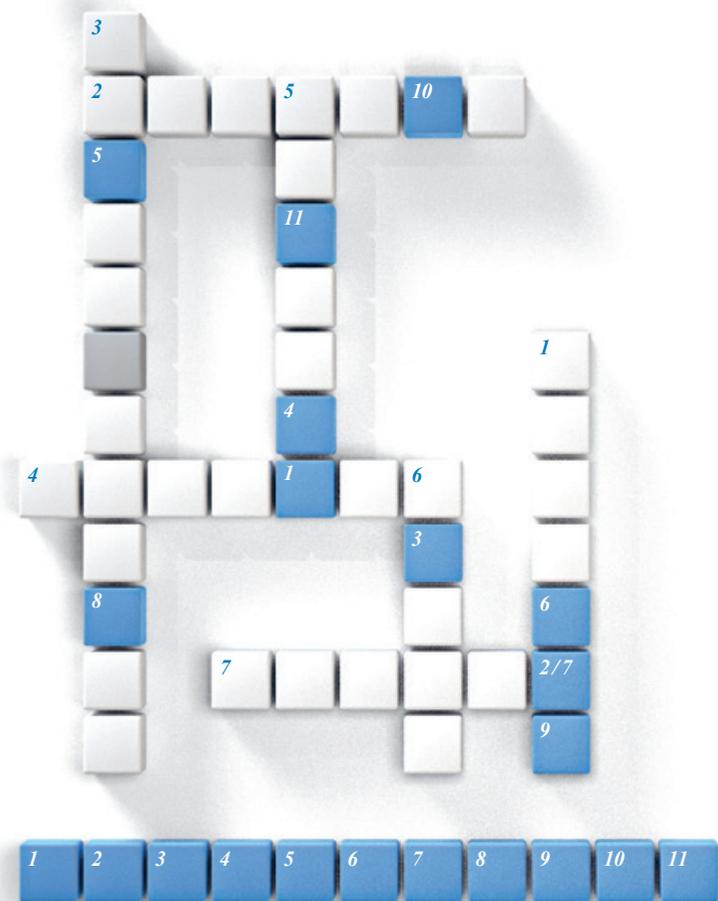
reformiert. lokal

Kirchenkreis eins

Fraumünster
Grossmünster
Predigerkirche
St. Peter

Helferei
Lavaterhaus
Wasserkirche





KREUZWORTRÄTSEL

Knobeln Sie mit!

Das Gewinnrätsel für unsere Leserinnen und Leser. Schmökern Sie in den Beiträgen in dieser Ausgabe. Dort finden Sie wertvolle Hinweise, die Sie zu den richtigen Antworten und zum Lösungswort führen. Umlaute gelten nur als einen Buchstaben. Viel Vergnügen!

- 1 Was ist das Thema von dieser Ausgabe?
- 2 Diesen Fokus hat die ökumenische Kampagne 2022.
- 3 Was ist der grösste Wunsch von Faidon und Zoi für das Jahr 2022?
- 4 Welchen Namen trägt die Jugendgottesdienst-Reihe, die in der Kirchgemeinde an vielen Kirchenstandorten stattfindet?

- 5 Was schätzt der Vater im Beitrag auf den Seiten 4 und 5 am «Fiire mit de Chliine»?
- 6 Was für einen Wunsch hat das Mädchen mit dem gepunkteten Pullover gezogen?
- 7 Was für ein Getränk wurde an beiden Veranstaltungen im Beitrag auf den Seiten 4 und 5 ausgeschenkt?

Senden Sie uns Ihre Lösung unter Angabe Ihrer Adresse bis am 28. Januar an redaktion@reformiert-zuerich.ch oder an folgende Postadresse: Evangelisch-reformierte Kirchgemeinde Zürich, Geschäftsstelle, Wettbewerb reformiert.lokal, Stauffacherstrasse 8, 8004 Zürich.

Quelle: Antonia Durrer

Unter den richtigen Antworten verlosen wir drei Wunschkerzen mit Wachsplatten aus 100% Bienenwachs von wunschkerzen.ch. Auf den separaten Wachsstreifen einen Wunsch schreiben, einrollen, anzünden – möge er in Erfüllung gehen.

Die Gewinnerinnen und/oder Gewinner werden schriftlich benachrichtigt. Der Rechtsweg ist ausgeschlossen, über die Verlosung wird keine Korrespondenz geführt. Eine Barauszahlung ist nicht möglich.

Lösung des letzten Rätsels: Wir haben den Begriff «Wichtel» gesucht.

TITELSEITE

Livia und Florian wohnen im Kirchenkreis zwei und haben für das Fotoshooting kalte Hände und Füsse in Kauf genommen. Herzlichen Dank!

Quelle: Lukas Bärlocher

Veranstaltungen



Die aktuelle Situation kann dazu führen, dass Veranstaltungen kurzfristig abgesagt oder die Bedingungen geändert werden müssen. Bitte informieren Sie sich auf unserer Website.

Mi, 5. Januar, 15–17 h

Chum go spile ✓
für Kinder von 0–7 Jahren
Kirchgemeindehaus Altstetten

Sa, 8. Januar, 11 h

Fiire mit de Chliine ✓
Pfrn. Chatrina Gaudenz
Beer Ulrike, Katechetik
Grosse Kirche Fluntern

So, 9. Januar, 9.30 h

Online-Gottesdienst auf Tele Züri
Mit Pfarrer Ralph Müller aus dem Kirchenkreis zwölf
Auf unserem YouTube-Kanal jederzeit abrufbar

Di, 11. Januar, 19.30 h

Was unser Leben zusammenhält ✓
Lesung von Ruth Schweikert
KGH Bederstrasse 25

Mi, 12. Januar, 16.20 h

Ausflug zur Goya-Ausstellung in Basel ✓
Pfarrerin Tania Oldenhege

Sa, 15. Januar, 9.30 h

Singe am Samschtig ✓
Für Kinder im Kindergartenalter
Kirchgemeindehaus Balgrist

So, 23. Januar, 9.30 h

Online-Gottesdienst auf Tele Züri
Pfarrer Andrea Bianca aus der ref. Kirchgemeinde Küssnacht
Auf unserem YouTube-Kanal jederzeit abrufbar

dienstags, 15.30–16.30 h

Malatelier für Kinder vom 1. Kindergarten bis 6. Klasse
katja.wolfensberger@bluewin.ch
Neue Kirche Albisrieden

mittwochs, 14–17 h

Chile Theater Züri
Für Kinder ab vier Jahren
daniela.schneider@reformiert-zuerich
KGH Schwamendingen

IMPRESSUM

reformiert.lokal erscheint monatlich als Beilage der Zeitung reformiert

DRUCK

Schellenberg Druck AG
Schützenhausstrasse 5
8330 Pfäffikon ZH

REDAKTIONSKOMMISSION

Michael Braunschweig, Hanna Kandal-Stierstadt, Jutta Lang, Nena Morf
redaktion@reformiert-zuerich.ch

REDAKTION

KIRCHENKREIS EINS
Thomas Münch, kath. Theologe
Bruno Züttel, Layout

HERAUSGEBERIN

Evangelisch-reformierte Kirchgemeinde Zürich

PAPIER

Refutura, 100% Altpapier
100% CO₂-neutral

PRODUKTION

Redaktion: Textbüro Konrad
Layout: stART GmbH



Faidon und Zoi Papadopoulos. Quelle: Christos Papadopoulos

Zoi und ich sollen etwas über das Thema Wünsche schreiben an der Stelle, wo normalerweise die Erwachsenen das Heft vorstellen? Kein Problem! Ich heisse Faidon, bin elf Jahre alt und besuche regelmässig mit meinen Eltern und meiner Schwester Zoi das Café «Zytlos» im Kreis zwei. 🧑🏻‍🦱 🏠 🍵

Der Höhepunkt unseres Jahres waren ganz klar die Ferien in Griechenland ❤️ Wegen den tollen Läden, der Altstadt und dem Meer 🇬🇷. Wegen dem feinen Glace 🍦, dem Jumbo und der Urgrossmutter. 🤪 Im Jumbo gibt es eine riesige Abteilung nur für Kinder – sie ist bis zur Decke gefüllt mit Spielwaren. Eine andere schöne Seite an Griechenland: Es gibt dort so schöne und grosse Ameisen. Ja genau: Meine Lieblingstiere sind Ameisen. Doch es hatte auch viele Waldbrände. Und in den Herbstferien wollten wir eigentlich nach Österreich, weil es dort tolle Läden hat und weil wir dort fast jedes Jahr hingehen. Aber es ging nicht wegen Corona.

An der Kirche 🏠 finde ich das Weihnachtsstück cool, weil ich dort Theater 🎭 spielen kann. Es spielen immer verschiedene Kinder 🧒🏻 🧒🏻 mit. Ein paar machen jedes Jahr mit – so wie ich auch. Was mir einfällt, wenn ich an das nächste Jahr denke? Meine Schwester zupft mich gerade am Ärmel: Sie möchte sagen, dass ihr die Zahl 2022 besonders gut gefällt, weil sie so viele Zweien hat. Wenn Zoi entscheiden

könnte, wäre die Null ebenfalls eine Zwei. Die Zwei ist ihre Allerliebingszahl.

Zoi und ich wünschen uns fürs nächste Jahr, dass wir in der Schule 🎒 keine Masken mehr tragen müssen. Und in den Läden auch nicht mehr. Wir wünschen uns, dass auf der ganzen Welt keine Masken mehr nötig sind und dass auch die Corona-Regeln aufhören, was sehr wahrscheinlich nicht passieren wird. Aber wir hoffen es schon.

Zoi freut sich schon wieder auf den Basar, weil es dort so feine Waffeln gibt und weil sie dort einen Roundabout-Auftritt hat – das ist ihre Tanzgruppe. 🎭 🕺 Sie lässt sich dort auch jedes Jahr bunte Fäden in die Haare flechten. Und ich mache nächstes Jahr bestimmt wieder beim Weihnachtsstück mit. Ich würde gern einmal eine Rolle spielen, bei der man so richtig laut sein muss.

FAIDON (11) MIT SCHWESTER ZOI (8)



ÖKUMENISCHER WELTKIRCHENRAT ÖRK

Weltweite Kirche erleben

Miteinander nachdenken, gemeinsam handeln, Gottesdienst feiern: Nach neun Jahren Unterbruch treffen sich vom 31. August bis 8. September 2022 täglich 8000 Teilnehmende aus 349 Mitgliedkirchen zur 11. ÖRK-Vollversammlung. Die Gemeindereisen der Kirchgemeinde Zürich nach Karlsruhe werden im Februar ausgeschrieben.

www.evref.ch/themen/oekumene

ÖKUMENISCHE KAMPAGNE

Dank Suppe zum Mitnehmen ein Erfolg

Aufgrund der Pandemie konnten viele Begleitveranstaltungen zur ökumenischen Kampagne 2021 nicht oder nur bedingt durchgeführt werden. Dennoch kamen rund 197 400 Franken an Spendeneinnahmen von den Mitgliedern der reformierten Kirchgemeinde zugunsten von Klimaprojekten im globalen Süden zusammen.

Die ökumenische Kampagne, die jedes Jahr in der Passionszeit ausgerufen wird, ist mit Abstand die wichtigste Spendenaktion der drei Landeskirchen. Grossen Wert wird auf gemeinsame Aktivitäten gelegt – also beispielsweise auf den Verkauf von Fairtrade-Rosen oder Suppenmittagstische. Doch wegen der Pandemie konnten viele der Begleitveranstaltungen nicht oder nur unter veränderten Vorzeichen stattfinden. «Aus diesem Grund gab es mancherorts kurzerhand Suppen-Take-away», sagt Sozialdiakonin Regina Angermann. Sie hat die Spendenaktion im Auftrag der Kirchgemeinde Zürich koordiniert und die Kirchenkreise betreut.

Der Erlös aus diesen Benefizveranstaltungen ging an die Kampagne generell, an ein angeschlossenes Hilfswerk oder eines der Projekte, die von den beiden NGOs Brot für alle und Fastenopfer vorgeschlagen wurden. Insgesamt sammelte die reformierte Kirchgemeinde auf diese Weise rund 197 400 Franken zugunsten von Klimaprojekten im globalen Süden. Davon stammen rund 176 210 Franken aus Veranstaltungen, Aktionen sowie Gottesdienstkollekten. Die Restsumme von 21 190 Franken setzt sich aus Spenden von Mitgliedern zusammen, die die ökumenische Kam-

pagne direkt via Fastenkalender unterstützt haben.

Für eine erfolgreiche Spendenaktion braucht es den Einsatz von vielen Freiwilligen – und eine reibungslose Organisation. Um voneinander zu lernen und den Austausch zu pflegen, findet daher zweimal im Jahr ein Netzwerktreffen unter der Leitung von Kirchenpflegerin Barbara Becker statt. Daran nehmen Vertreter und Vertreterinnen aus allen Kirchenkreisen teil – meist pro Kirchenkreis ein Mitglied der Kirchenkreiskommission, eine Pfarrperson sowie eine Person des Mitarbeiterkonvents.

«Es hat sich so eingebürgert, dass jeweils ein Kirchenkreis als Gastgeber fungiert», erzählt Regina Angermann. «Das gibt Einrichtungen auch die Gelegenheit, sich und ihre Arbeit vorzustellen.» So war die Gruppe im Mai ins Zentrum für Migrationskirchen eingeladen, im Oktober war jemand vom Hilfswerk Heks zu Gast. «Diese Netzwerktreffen sind wirklich eine kleine Erfolgsgeschichte», bilanziert Regina Angermann. Nun steht bereits die nächste ökumenische Kampagne vor der Tür: Vom 2. März bis zum 17. April 2022 heisst der Aufruf «Klimagerechtigkeit, jetzt!» mit dem Fokusthema alternative Energieträger im globalen Süden.



www.sehen-und-handeln.ch

**«Dass dä Kolleg**

Am Jugendgottesdienst «Taste it» in der Kirche Leimbach stan

Die Kreativität von Kindern und Jugendlichen ist grenzenlos, wenn es um Wünsche geht. Gut rechnen und schreiben können; dass es dem Kollegen im Spital schnell wieder besser geht oder doch ein Tram, das fliegen kann?

Federnden Schrittes gehen die Mädchen und Jungs im Oberstufenalter den Korridor zwischen den Kirchenbänken entlang – manche tragen weite Kapuzenpullis, auf den Köpfen sitzen Wollmützen oder Baseballcaps. In der Hand halten sie jeweils ein Glas; darin leuchtet eine brennende Kerze. Während die Jugendlichen ihr Licht auf die Stufen stellen, dürfen sie sich etwas wünschen. «Dass dä Kolleg im Spital schnäll wieder heilt», sagt ein Mädchen. «Eifach glücklich si», sagt der 13-jährige Florian. «Wieder ohni Maske is Turne chönä», wünscht sich die 11-jährige Livia. Kurze Zeit später leuchten rund zwanzig Kerzen im Lichtermeer und spenden

**WAHLEN 2022: ZWEITE FRIST FÜR EINGABE KANDIDATUR**

Am 6. Januar beginnt die zweite Frist für die Einreichung von Wahlvorschlägen für das Kirchgemeindepament und für die Kirchenpflege. Interessierte können ihren Wahlvorschlag bis zum 12. Januar 2022 bei der Geschäftsstelle der reformierten Kirchgemeinde einreichen. Die definitiven Wahlvorschläge werden am 2. Februar publiziert. Gewählt wird am 3. April.



Die benötigten Formulare sowie weitere Informationen zu den Wahlen reformiert-zuerich.ch/wahlen

im Spital schnäll heilt»



den Wünsche im Zentrum. Quelle: Lukas Bärlocher

Glauben, Liebe, Hoffnung und Frieden. In den andächtigen Moment hinein schnurrt Malcom Greens dunkler Bassstimme, die ersten Töne der Melodie von Michael Jacksons «We are the World an» erklingen. Klassiker wie «You might need somebody» oder «I wish» von Stevie Wonder folgen. Musikalisch wird der Profimusiker von der Generations Band mit E-Piano, E-Gitarre, E-Bass und Trompete begleitet. Eins ist gewiss: Heute Abend bleibt die Orgel in der Kirche Leimbach stumm.

Ganz im Zeichen von Rhythmus und Bewegung steht auch der Gottesdienst für die Kleinsten: Die Kinder am «Fiire mit de Chliine» beugen den Oberkörper nach vorn, sodass die Haare lustig vom Kopf abstehen, ihre Ärmchen lassen sie betont bedächtig von einer Seite zur anderen schwingen. «Bim-Bam, d Chileglogge lüüet», singen sie laut und fröhlich, «d Chiletür stah wiit offe ...»,

singen sie weiter und strecken die Ärmchen zu beiden Seiten aus. Die letzten Töne des Einstiegslieds hängen noch in der Luft, schon lassen sich die Kinder zwischen drei und acht Jahren auf die bunten Kissen plumpsen, die Füße weit von sich gestreckt. In der Kirche Friesenberg ist es heute mollig warm, die Kleinsten werden von ihren Müttern oder Vätern aus den Kinderwagen gehoben und Schicht für Schicht aus der warmen Babykleidung geschält. Freudige Erwartung liegt in der Luft.

Der Jugendgottesdienst «Taste it» in Leimbach findet sechs Mal im Jahr statt – in pandemietechnisch ruhigeren Zeiten sind auch Jugendliche aus anderen Kirchenkreisen eingeladen, daran teilzunehmen. Ein zentrales Element ist die Musik: «Ich geniesse diese Abwechslung zur klassischen Kirchenmusik sehr, weil ich früher auch in solchen Bands gespielt habe», sagt Kantor

Ulrich Meldau. Noch kommt erst verhalten Bewegung ins Publikum, zwei Mädchen tuscheln auf der Kirchenbank. «Ich fand es gut, als uns der Sänger zum Mitsingen aufgefordert hat», wird die 11-jährige Livia später bei Hotdog und Punsch erzählen. Malcom Green hat mit seiner mitreissenden Art schon viele Teenager aus der Reserve gelockt.

Neben dem Taufstein ist eine Art Altar mit Stofftieren errichtet, daneben eine lange Kerze. Ein mutiges Kind – dieses Mal ist es Lily – darf sie anzünden. Was wünschen sich Lily und die anderen Kinder? «En iPad!», ruft ein Kind sofort, die Mutter daneben lacht leicht verlegen. «Es Pony!», ruft ein anderes. Neben Wünschen, die man einpacken kann, gibt es auch Wünsche, die man nicht einpacken kann, erklärt das Leitungsteam. «Ich wett guet sii i de Schuel, im Rächne, im Schriibä und im Läse», sagt eine Erstklässlerin. Ben wünscht sich «en schöne Tag» und sein Vater wünscht sich «Entspantheit und Friedä.» Gibt es auch Wünsche, die unerreichbar sind? «Es Tram wo flüügt!» Später beim Punsch erzählt der Vater von Ben: «Mein Sohn ist schon in der dritten Klasse und dem Alter langsam etwas entwachsen. Ich selbst bin Christ, aber mir geht es nicht in erster Linie darum, den Kindern religiöse Werte zu vermitteln. Mir sind Rituale wichtig – und diese möchte ich den Kindern weitergeben. Im Familienalltag habe ich oft nicht die Kraft, sie zu verankern und zu pflegen», so der dreifache Vater weiter. Für Ma-lea und Aline geht heute bereits ein Wunsch in Erfüllung: Mit dem Einverständnis der Leiterinnen singen sie das Fledermaus-Lied im Duett. Danach dürfen die Kinder Wünsche ziehen, die die Leiterinnen während des Gottesdienstes von Hand auf Zettel geschrieben haben. Die Erstklässlerin mit dem bunt gepunkteten Pulli und den Zöpfen hat es geschafft, das Wort auf ihrem Zettel zu entziffern. Sie hat den Begriff «Trost» gezogen.

Jugendgottesdienste wie «Taste it» und Gottesdienste für die ganz Kleinsten «Fiire mit de Chliine» sind Angebote, die in der ganzen Kirchgemeinde Zürich an vielen Kirchenstandorten stattfinden.

Dem Rad in die Speichen fallen

Dietrich Bonhoeffer, Pfarrer der Bekennenden Kirche in Nazi-Deutschland, schrieb 1933 angesichts der Einführung des sogenannten Arierparagrafen in seinem Aufsatz «Die Kirche vor den Judenfrage»: Wenn die Verletzungen vor Recht und Ordnung systematisch zum Handeln des Staates werden, dann kommt der Kirche die Verantwortung zu, «nicht nur die Opfer unter dem Rad zu verbinden, sondern dem Rad selbst in die Speichen zu fällt. Solches Handeln wäre unmittelbar politisches Handeln der Kirche und ist nur dann möglich und gefordert, wenn die Kirche den Staat in seiner Recht und Ordnung schaffenden Funktion versagen sieht.»

Wenn die Kirche in ihrer institutionellen Gestalt, als Glaubens- oder als Wertegemeinschaft nicht dem Rad in die Speiche fahren, sondern als Trittbrettfahrerin auf dem Wagen mitfährt, macht sie sich schuldig. Wo bleiben die Schuldbekennnisse?

Das Stuttgarter Schuldbekennnis von 1945 hält fest: «...wir klagen uns an, dass wir nicht mutiger bekannt, nicht treuer gebetet, nicht fröhlicher geglaubt und nicht brennender geliebt haben.» Erst 1950 erfolgte durch die Synode der Evangelischen Kirche in Deutschlands ein explizites Schuldbekennnis an Israel selber.

Im Bekenntnis von Belhar von 1982 gesteht die südafrikanische, reformierte Kirche ihre Schuld ein, das Apartheidregime unterstützt zu haben. Sie fordert einen Neuanfang: «Wir verwerfen darum jede Lehre, die die natürliche Vielfalt oder die sündhafte Trennung in einer Weise verabsolutiert, dass dadurch die sichtbare und tätige Einheit der Kirche behindert wird oder zerbricht oder sogar

zur Gründung einer separaten Kirche führt. (...), die explizit behauptet, dass Herkunft oder irgendein anderer menschlicher oder gesellschaftlicher Faktor für die Mitgliedschaft in der Kirche mitbestimmend sei.»

Anlässlich des 500. Geburtstags von Heinrich Bullinger, dem Nachfolger des Zürcher Reformators Ulrich Zwingli, bekannte 2004 der Zürcher Kirchenrat im Grossmünster Zürich vor mehr als 1000 Mitgliedern täuferischer Gemeinden: «Reformierte Kirchen und Täuferbewegung sind Zweige desselben evangelischen Astes am grossen christlichen Baum. Beide sind Kinder der Reformation. Doch ihre Wege haben sich bereits am Anfang getrennt. Ein tragischer Riss geht durch die Zürcher Reformationsbewegung und hat bis heute seine Spuren hinterlassen. Hinrichtungen, Verfolgung und Vertreibung sollten die Täuferbewegung ausrotten. Doch die Täuferbewegung hat überlebt und ist bis heute lebendig geblieben, wofür uns die Nachfahren der Täufer ein lebendiges Zeugnis sind. Verfolgte vergessen ihre Geschichte nicht. Verfolger dagegen verdrängen sie gerne.»

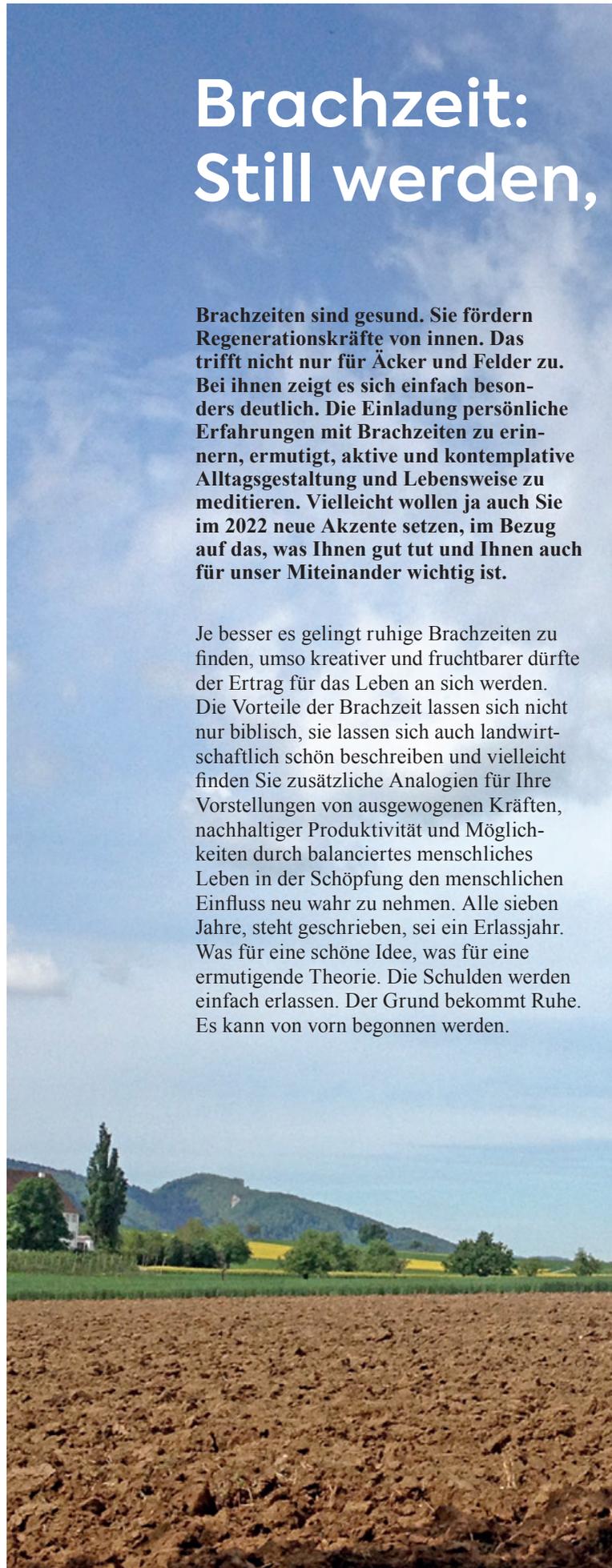
Am 6. März dieses Jahres findet im Grossmünster ein ökumenischer Gottesdienst mit Täufergemeinden aus der ganzen Schweiz in Erinnerung an das Wurstessen beim Buchdrucker Christoffel Froschauer vor genau 500 Jahren statt. Die kommenden Jubiläumsdaten der Zürcher Reformation im nächsten Jahrzehnt sind auch Denkmale der Versöhnungsgeschichte unserer Kirche mit Minderheiten anders Glaubenden, anders Denkenden und anders Liebenden.

CHRISTOPH SIGRIST
Pfarrer Grossmünster

Brachzeit: Still werden,

Brachzeiten sind gesund. Sie fördern Regenerationskräfte von innen. Das trifft nicht nur für Äcker und Felder zu. Bei ihnen zeigt es sich einfach besonders deutlich. Die Einladung persönliche Erfahrungen mit Brachzeiten zu erinnern, ermutigt, aktive und kontemplative Alltagsgestaltung und Lebensweise zu meditieren. Vielleicht wollen ja auch Sie im 2022 neue Akzente setzen, im Bezug auf das, was Ihnen gut tut und Ihnen auch für unser Miteinander wichtig ist.

Je besser es gelingt ruhige Brachzeiten zu finden, umso kreativer und fruchtbarer dürfte der Ertrag für das Leben an sich werden. Die Vorteile der Brachzeit lassen sich nicht nur biblisch, sie lassen sich auch landwirtschaftlich schön beschreiben und vielleicht finden Sie zusätzliche Analogien für Ihre Vorstellungen von ausgewogenen Kräften, nachhaltiger Produktivität und Möglichkeiten durch balanciertes menschliches Leben in der Schöpfung den menschlichen Einfluss neu wahr zu nehmen. Alle sieben Jahre, steht geschrieben, sei ein Erlassjahr. Was für eine schöne Idee, was für eine ermutigende Theorie. Die Schulden werden einfach erlassen. Der Grund bekommt Ruhe. Es kann von vorn begonnen werden.



ruhen, vertrauen und schlummern

Eine Ackerbrache, die jedes siebte Jahr eingehalten wird, dient der Erneuerung des Grundstückes. Meistens eben eines Ackers oder einer Wiese. Dadurch, dass nicht gesät, nichts gepflanzt, eben einfach einmal wirklich nichts getan wird, setzt die Erneuerung und Regeneration ein. Das blendet mich phänomenal. Wenn es nur für uns Menschen nicht so schwer wäre, einfach einmal nichts zu tun. Es gibt viele Menschen, die das ganz und gar nicht können. Es gibt leider auch immer noch recht wenige Orte, wo wir üben und lernen, wirklich einmal nichts zu tun. Sich zu schonen, ohne dabei in Trägheit zu versinken, das tut gut. Einfach die Hände falten oder in den Schoss legen. Einfach einen Spaziergang machen. Nach innen spüren. Wie wohltuend und messbar gesund das ist. Bestimmte Momente lang, ganz ohne Absicht, einfach nur sein. Verschiedene menschliche Entwicklungstheorien, werden in Modellen von je sieben Jahren entwickelt. Ich kann hier nicht auf sie eingehen. Aber zur Sieben kann ich etwas sagen: Sie ist eine Vollkommenheitszahl. Die Drei für Gott und die Vier für die Welt. Zusammen begleiten sie unsere Wochen. Immer wieder sieben Tage. Zum kommenden Sonntag mit der Brachzeit. Oder je nach Ihrem Lebensrhythmus: zum Montag oder zum Freitag oder wie immer Ihnen ihre Gestaltungsfreiheiten lieb sind und kostbar.

Der Erlass von Schulden und die Ruhe für den Ackerboden sind biblisch verankert (z.B. in 3. Mose 25 oder 5. Mose 15). Auch der Boden soll seinen Sabbat bekommen und sich von innen regenerieren können. Brach liegen, das tun auch ungenutzte Häuser und anderes, das einmal in menschlicher Nutzung war und dann aufgegeben wurde. Vielleicht sind Spuren von menschlicher Nutzung noch sichtbar. Es sind faszinierende Gegenden, überwachsene Ruinen, die daran erinnern, dass wir nicht die Ersten sind, die versucht haben, den Garten würdig und achtsam zu pflegen und zu bewahren. Recherchen um herauszufinden, wer die vorher waren, warum sie nicht mehr sind, warum eine Gegend verfallen oder eine Gesellschaft vergessen gegangen ist, die sind lehrreich und für unsere heutige Entwicklung, glaube ich, tief erhellend.

Ödland, Kulturbrache und unproduktive Flächen können unterschieden werden. In unserem Kulturkreis ist vielleicht einigen von Ihnen der dreijährige Zyklus noch bekannt, in dem nacheinander Sommer- und Wintergetreide angepflanzt wurde. Das eine Jahr Brachzeit rettete dann den Boden zur Erholung, die ganze Fruchtbarkeit hinein in eine neue 6 jährige Phase. Darum hiess der Juni einst bei uns auch noch Brachet. In der indischen Kultur ist der Junivollmond, Guru Purnima, mythologisch der hellste und wichtigste für unsere Liebeswünsche.

Der Januar liegt in der Mitte eines Brachjahres und gerade nicht an seinem Umbruch in der Fülle. Jetzt gerade ist eine klimatische Brachzeit. Die rhythmische Wahrnehmung des Lebens ist leider oft sehr an «eigene» Kalender gebunden und relativ den natürlichen gegebenen angepasst. Heute, torkelt leider die Erde in ihrer Umlaufbahn. Durch die Erderwärmung sind wir zunehmenden Naturkatastrophen ausgesetzt. Es verändert sich alles. Denkbar, dass auch die Pandemie ein Teil davon ist.

Die frühe Ackerbaugesellschaft, auch die im alten Israel, weiss und berichtet von Feldern auf denen nichts gesät und Weinbergen auf denen nichts geschnitten werden soll. So genannte «Ungunstgebiete» nennt man Orte, wo der Boden aus ökologischen Gründen verarmt, weil er übernutzt oder ausgebeutet wurde und sich nicht mehr regenerieren kann. Dort gibt es sie, die Sabbatjahre für die menschliche Produktivität im Bezug auf die Ernährung. In den Tropen und Subtropen sind solche Regionen häufiger. Je nach vorheriger Nutzung spricht man dort von Wald oder Gartenbrachen. Felder oder Grundstücke heissen Rotationsbrache, wenn sie nur kurze Zeit zur Erholung bekommen, oder



Quelle: Agroscope, Annelie Holzkämper

Dauerbrache, wenn sie länger unproduktiv liegen dürfen und Grünbrache, wenn sie bewachsen sind. So werden Acker-, Grünland- und Weinbergbrachen für kürzere oder längere Zeit aus dem Landwirtschaftsprozess ausgegliedert und vor menschlicher Übernutzung geschont.

Dies bewirkt die Zufuhr und den Wachstum organischer Substanz (Humus) und ihre Überführung in Nährstoffe in löslicher Form (Mineralisierung). Nährstoffe werden durch Verwitterung freigesetzt und das Bodengefüge verbessert sich. Dazu verringert sich der Wildpflanzendruck und der Wasserhaushalt wird geschont. Das alles dient der Kulturlandschaft, weil der Ackercharakter der Fläche erhalten bleibt, die Grundwasserbildung und der Lebensraum für Bodenbrüter, Niederwild, Bienenweiden und Insekten wird gefördert. Diese Flächenstilllegung dient der Verringerung landwirtschaftlicher Überproduktion. Ein Grund, warum ich, jetzt mal abgesehen vom Glauben, gern in der Kirche mitwirke, ist die Tatsache, dass sie reale Chancen hat in der Gesellschaft den nötigen Beitrag zum allgemeinen Herunterfahren und auf den Boden lebbarer Wirklichkeiten zu kommen, mit zu realisieren. Es braucht allerdings ziemlich viel Geduld um zur Regenerationskultur beitragen zu können, eine Art: Jahrhundert oder sogar Jahrtausendgeduld. Durch einen gemässigten und reflektierten, regelmässigen Umgang mit den Glaubenstraditionen und durch Begegnungen mit und ohne Worte darüber hinaus, tragen wir im kirchlichen Alltag dazu bei. Durch stille Räume und Einladung zur Kontemplation. Und durch wohlwollende, erleichternde

und offene Gesprächskulturen. Auch in Aktivitäten, aber davon lieber nicht jetzt im Januar, wo die Weihnacht noch nachklingt und einfach Zeit da ist um zu atmen, wahrzunehmen wie die wie die frische Luft ist.

Bei Veränderungen im Sozialgefüge der Bevölkerung wird von Sozialbrachen gesprochen. Alpine Brachen, Industrie-, Gewerbe- und Wohnbrachen bezeichnen Gebiete, die nach menschlicher Nutzung dem Verfall preisgegeben werden. Englisch heissen sie Brownfields. Manchmal werden sie auch rückgebaut. Oft vergehen nach dem Abbruch einer alten Anlage und einer neuen Bebauung mehrere Jahre. Oft stehen sinnvollen Revitalisierungen und Erneuerungen die Altlasten entgegen, deren Schadstoffe nur durch Kosten-, Zeit- und kraftintensive Sanierungen soweit verringert werden könnten, dass eine Revitalisierung sinnvoll wäre. Flächenrecycling heisst die Wiedereingliederung von Industriegebieten in den wirtschaftlichen Kreislauf. Wohnbrachen sind Grundstücke, die entweder nicht fertig erbaut wurden oder deren Neubebauung wegen juristischen Auseinandersetzungen oder aus Gründen der Immobilienspekulation unterbleibt.

Andere Wohnbrachen sind Geisterstädte oder Wüstungen, das heisst einst bewohnte Regionen, in denen niemand mehr wohnt. Abwanderungen nach Industrieunfällen oder Kriegszerstörungen führen also auch zu sogenannten Wohnbrachen. Eine Künstlerin hat mit ihren feinen Beobachtungen der gestörten Symmetrie sichtbar an den Flügeln kleinsten Käfer zum Beispiel in der Umgebung von Tschernobyl beobachtet, was Kernkraftunfälle über Jahrzehnte an Missbildungen in der Schöpfung bewirken

können. Auf Abriss-, Zerfalls-, Trümmer- oder Deponiebrachen werden also Entwicklungen der Vegetation in Gang gesetzt. So kommt es im ersten Jahr zu Verstaudungen in den Folgejahren zu Verbuschungen, bis sich schliesslich ein Wald bildet, vergleichbar dem Sihlwald, der über grosse Strecken als Wald ohne menschliche Beeinflussung, als Urwald vor sich hin wächst und Lebensräume für andere Lebewesen als für Menschen erweitert. Je nach Ausgangsvegetation und Sameneintrag benachbarter Flächen, je nach den Tieren und dem Lokalklima sehen die Vegetationsentwicklungen ganz unterschiedlich aus.

Auch hier und heute kommt es drauf an, wer pflanzt und wer wässert und wem das Gedeihen schöner gesunder Gewächse zugeschrieben wird. Brachzeiten eignen sich um ausgiebig nachzuspüren, wie die Gaben und Aufgaben gut verteilt und entfaltet werden könnten. Hoffentlich findet sich etwas Zeit für notwendige Absprachen miteinander, auf der einen Welt, im Bezug auf alle die Gärten, die wir so gern hegen und pflegen, als ob es unsere eigenen wären. Wahrscheinlich ist es auch früh genug im Februar, denn Gott gab die Zeit, von Eile hat er nichts gesagt.

Im kooperativen Austausch miteinander, jede und jeder mit seinen und ihren Nachbarn, Bekannten und Verwandten herausfinden, wann stimmige Brachzeiten sind, Ferien und Pausen, das lohnt sich bestimmt nachhaltig. Ihnen von Herzen ein - kontemplativ und aktiv betrachtet - ausgewogenes neues Jahr.

KATHRIN REHMAT
PfarrerIn Predigerkirche

PFARRWECHSEL 2021:

Rückblick, Überblick und Ausblick

Im Februar begrüßten wir Pfarrerin Kathrin Rehmat neu in der Predigerkirche, im August folgte Pfarrerin Cornelia Camichel am St. Peter, zugleich nahm Pfarrerin Priscilla Schwendimann ihre LGBT-Projektpfarrstelle in Angriff und am 1. November startete Pfarrer Johannes Block im Fraumünster. Was für ein Umbruch, was für ein Aufbruch in den Altstadtkirchen! Nur das Grossmünster blieb unverändert mit Pfarrer Christoph Sigrist und Pfarrer Martin Rüschi.

Besonders dankbar schauen wir zurück auf das erfolgreiche Wirken von Pfarrer Ueli Greminger am St. Peter und Pfarrer Niklaus Peter am Fraumünster. Beide haben im Jahr 2021 ihr ordentliches Pensionierungsalter erreicht und daher Abschied von ihren Gemeinden genommen. Nicht ganz einfach in Zeiten der Pandemie und nicht ganz einfach nach langjähriger Tätigkeit an diesen prächtigen Kirchen. Nochmals herzlichen Dank an beide für den grossartigen Einsatz und Gottes Segen für die Zukunft. Im Namen der Gemeinden gilt es auch den drei eingesetzten Pfarrwahlkommissionen unter der Leitung von Anna Vollenweider, Konrad Schmid und Markus Lerchi nochmals herzlich für ihren zeitintensiven und aufopfernden Einsatz zu danken. Die Arbeit der drei Pfarrwahlkommissionen wurde mit der Begrüssung der neuen Pfarrpersonen

in den jeweiligen Kirchen mit Erfolg gekrönt.

Und nun? Ja was nun. Das grundlegend veränderte Pfarrteam der Altstadtkirchen hat den Auftrag, unsere Kirchen in die Zukunft zu führen. Dies gemeinsam mit den Behördenmitgliedern und den Mitarbeitenden. Dieses Zuordnungsprinzip wird in der Zürcher Landeskirche hochgehalten und gelebt. Entscheidend ist, dass alle Beteiligten ihre Rollen verstehen, ausfüllen, entwickeln und so die Kirche weitertragen. Dies zum Wohle unserer Gemeinden und im Sinne der Werte-Erhaltung, der Werte-Entwicklung und der Werte-Entfaltung.

Ich wünsche allen «Frohes und gesundes Entfalten» im neuen Jahr!

STEFAN THURNHERR

Präsident Kirchenkreiskommission

VEREIN ST. PETER NEUJAHRSPÉRO

Neujahr am St. Peter: Besinnung und Begegnung



Quelle: Tayfa

Am 1. Januar um 17 Uhr wird in der Kirche St. Peter etwas von diesem Zauber des Neubeginns zu erhaschen versucht mit einer Besinnung durch Pfarrerin Cornelia Camichel Bromeis und Musik der Balkan-Formation «Tayfa». Tayfa bedeutet Familie. Die mazedonische Band

«Jedem Anfang wohnt ein Zauber inne, der uns schützt und der uns hilft zu leben.»

HERMANN HESSE

besteht aus Familienmitgliedern, die den Sound im Blut haben. Sie spielen melancholische, sowie beschwingte und ausgelassene Melodien aus der Heimat. Im Anschluss daran organisiert der Verein St. Peter einen Apéro mit Bündner Röteli, für alle, die gemeinsam auf das neue Jahr anstossen und in der Begegnung mit vielfältigen Kulturen den Zauber der Kirche St. Peter mit geniessen möchten.

ST. PETER ✓

Samstag, 1. Januar, 17 Uhr



Quelle: EKD, Hasselhoff

**PREDIGTREIHE
UND GESPRÄCHSABEND**

Die Schätze der Lieder und des Gesangbuchs.

Die Sonntage der Epiphaniastage laden zum Singen und zum Nachklingen des Weihnachtsfestes ein. Im Mittelpunkt einer Predigtreihe steht eine Auswahl von Epiphaniastliedern, die das Licht des weihnachtlichen Wunders entfalten und zum Mitsingen ermuntern: Fraumünster, Sonntag, 16., 23. und 30. Januar, jeweils 10 Uhr, mit Kantor Jörg Ulrich Busch und Pfarrer Johannes Block.

Das Gesangbuch ist das Buch des Kirchenvolkes und als solches eine evangelische Erfindung. Als Lieder- und Gebetbuch ist es neben der Bibel das zweite wichtige Buch für die christliche Spiritualität.

Der Vortrags- und Gesprächsabend

«Das Gesangbuch, das zweite Buch der Christenheit» mit Pfarrer Johannes Block lädt zum Austausch ein über die Geschichte, den Aufbau und den Gebrauch evangelischer Gesangbücher. Bitte um Anmeldung im Sekretariat.

FRAUMÜNSTER ✓

*Donnerstag, 20. Januar, 19 Uhr
im Chorraum*

ALTSTADTKIRCHEN

Kirchenkreis- versammlung

Im Anschluss an den Gottesdienst im St. Peter findet die kurze Kirchenkreisversammlung zur Wiederwahl der amtierenden Kirchenkreiskommission für die Amtsperiode 2022 bis 2026 statt. Anschliessend Apéro und Begegnung.

ST. PETER ✓

Sonntag, 9. Januar, 10 Uhr



Quelle: Jasper Bastian

«Der hohe, schlanke Turm des Fraumünsters ist für mich eine Art Gnadenanzeiger.»

Am Anfang sage ich Danke!

Zu Beginn im Fraumünster-Pfarramt strömen viele neue Eindrücke, Begegnungen, Abläufe und Aufgaben auf mich ein. Die Agenda ist gefüllt. Doch so viel Zeit muss sein, dass ich danken möchte für das herzliche und vielfältige Willkommen in Zürich! Am Reformationssonntag wurde ich als neuer Pfarrer am Fraumünster begrüsst: durch viele Gottesdienstbesucher in einem wunderschönen Gottesdienst mit grossartiger Musik. Ich bin dankbar für die ermutigenden Grussworte und die freundlichen Worte vieler Menschen während des Apéros. Darüber hinaus haben mich Anrufe, Briefe und Begrüssungsgaben erreicht – von Brot und Salz bis hin zu drei Äpfeln in einer Papiertüte an der Pfarrhaustür überreicht. Ich bin erfreut über die freundliche Offenheit für einen Neuankömmling aus dem Ausland. Und ich bin dankbar für so viele Menschen, die sich im Fraumünster zu Gottesdiensten, Orgelmusiken, Konzerten, Führungen und vielen anderen Veranstaltungen sammeln. Die Kirche lebt von Menschen, die sich die Gnade Gottes gefallen lassen.

«Je tiefer die Kirche in sich selbst ruht – im Wort der Gnade – umso besser kann sie diese gnadenlose Welt von sich selbst befreien.»

JOHANNES BLOCK
Pfarrer am Fraumünster

Ausblick auf das 100-jährige Leben

EIN THEMA FÜR DIE JUGEND? AUCH, ABER NICHT NUR.

Im Vergleich zur vorangegangenen Generation sind uns (durchschnittlich) 10 Lebensjahre mehr geschenkt – wie möchten wir diesen Spielraum gestalten? Was tun mit der mittleren, verlängerten Lebensphase? Wollen wir weiter wie bisher? Erlittene Einschränkungen kompensieren? Neues erproben? Andere persönliche Seiten entwickeln?

Diesen und anderen Fragen stellt sich Elisabeth Michel-Alder, Zukunftsforscherin, in ihrem Referat und im Gespräch. So starten wir am 17. Januar beim ersten Themen-Nachmittag der Altstadtkirchen, eine Diskussion, die alle Generationen miteinander führen können.

Die Grenzen der Generationen verwischen und verschieben sich immer mehr. Dies bewegt uns dazu, neu gezielter Themennachmittage zu verfolgen, denn Themen und/oder Gäste aus den Bereichen Literatur, Musik, Gesellschaft, Ausflüge, Theologie, Biographien und Unterhaltsames sprechen unterschiedliche Lebensalter an. Vermehrt wollen wir Persönlichkeiten aus verschiedensten Tätigkeitsfeldern einladen, das Gespräch mit ihnen suchen und uns inspirieren

lassen. So möchten wir grundsätzlich alle interessierten Menschen bei den Themen-Nachmittagen willkommen heissen, denn generationenübergreifend tragen alle das ihre dazu bei, dass es – auch beim Imbiss – zu angeregten Gesprächen kommt.

Das Programm fürs erste Semester 2022, zu dem auch ein Ausflug gehört, finden Sie auf den Websites der Altstadtkirchen oder die Sozialdiakoninnen senden es Ihnen druckfrisch zu.

Ariane Ackermann-Erhart,
Sozialdiakonin

HELFEREI ✓

Montag, 17. Januar, 14.30 Uhr

www.altstadtkirchen.ch

RÜCKBLICK

Himmlicher Rossini klingt nach...



Verein zur Förderung der Musik Quelle: Jakob Schneider

Am 24. September fand das jährliche Konzert des Vereins zur Förderung der Musik im Fraumünster unter dem Titel «Wie im Himmel» statt.

Gespielt wurde die berühmte «Petite Messe Solennelle» von Gioachino Rossini. Im Fraumünster fanden sich unter der Leitung des Fraumünster-

Kantors Jörg Ulrich Busch vier Solist*innen der sängerischen Weltspitze (Gabriela Scherer, Anke Vondung, Tilmann Lichdi und Michael Volle), die Fraumünster-Vokalsolisten (Ensemble aus acht Berufssänger*innen) und die beiden international erfolgreichen Musiker, Simon Bucher (Klavier) und Frédéric Champion (Harmonium) zusammen.

Das Ergebnis war eine Aufführung auf allerhöchstem Niveau, in der Originalfassung von Rossini. Durchsichtig, virtuos, leidenschaftlich und präzise, ganz so, wie sich das Rossini anlässlich seiner Uraufführung in Paris wünschte. Das begeisterte Publikum feierte die Musiker*innen mit langanhaltenden Standing Ovationen. Wir danken allen Interpretinnen und Interpreten für diese einzigartige musikalische Feierstunde.

ROMAN WALKER
Musik und Kultur

VEREIN FORUM PREDIGERKIRCHE LÄDT EIN

Alleinsein mit Daniel Schreiber

«Allein» von Daniel Schreiber ist in den Sachbuch-Bestsellerlisten der Schweiz und in Deutschland vertreten. Am Mittwoch, 19. Januar, 19.30 Uhr, liest der Berliner Autor aus seinem Buch in der Predigerkirche.

Das Buch ist ein grosser Essay in mehreren Kapiteln über das Thema «Alleinsein» und die Unterscheidung mit «Einsamkeit». In einer Stadt wie Zürich voller Singlehaushalte ist das Thema präsent. Doch durch die Corona-Pandemie hat sich der Blick darauf noch verstärkt. «Ich hatte den Eindruck, noch niemals so einsam gewesen zu sein», so Daniel Schreiber über sein eigenes Leben während des Lockdowns in der Grossstadt Berlin. Kann man überhaupt glücklich sein allein? Wie dem Autor Freundschaft, Stricken und Gartenarbeit geholfen haben, liest man im Buch genauso wie Zitate von Roland Barthes oder Bezüge zu Hildegard von Bingen. «Allein» ist ein kluger Essay über das Zusammenleben mit anderen und die Zeit mit sich allein. «Das Buch bietet nicht nur Singles und Alleinlebenden viele Denkanstösse» schreibt SRF Kultur über das Buch, das im Rahmen des SRF Literaturklubs ausführlich besprochen wurde.

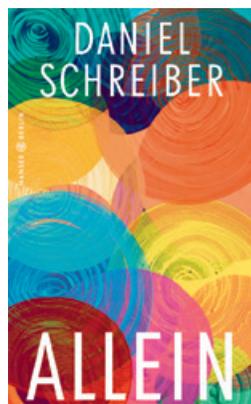
Daniel Schreiber, geboren 1977, denkt in seinen Essays die Dinge klar durch und blickt dabei immer auch auf sich selbst. Schon sein autobiographischer

Bestseller «Nüchtern» (2014) war ein schonungsloser Bericht über das Trinken – vom zunächst gesellschaftlich akzeptierten Verhalten bis zur Trunksucht. Das Gespräch mit dem Autor führt Martin Zimmer.

Die Veranstaltung ist eine Kooperation zwischen dem Verein Forum Predigerkirche und dem Literaturhaus Zürich. An einem Büchertisch kann das Buch erworben und vom Autor signiert werden. Eintritt: freie Spende.

PREDIGERKIRCHE ✓

Mittwoch, 19. Januar, 19.30 Uhr



Allein

Daniel Schreiber

EAN: 9783446267923

ISBN: 978-3-446-26792-3

Quelle: Hanser Verlag Berlin

VEREIN FORUM PREDIGERKIRCHE:

Verschenkung der Conacher-Orgel an die Kirchengemeinde

Im Rahmen des Festgottesdienstes zum Reformationssonntag konnte im November die Conacherorgel vom Verein Forum Prediger an die Kirchengemeinde Zürich übergeben werden.

Die historische Orgel ergänzt das Ensemble unserer Instrumente am Kirchenkreis eins um eine weitere Perle der besonderen Art. Die alte «Dame» hat in den letzten Monaten eine Revision über sich ergehen lassen dürfen. Sie muss auch weiterhin bezüglich Unterhalt enger begleitet werden, weshalb ein Revisionsvertrag mit der Orgelbaufirma Steinhoff vorgesehen ist, so die Immo-Abteilung der Stadt. Zur feierlichen Übergabe ist Jens Steinhoff aus Deutschland angereist. Duncan Guggenbühl konnte das Geschenk als Vertreter der reformierten Kirchengemeinde



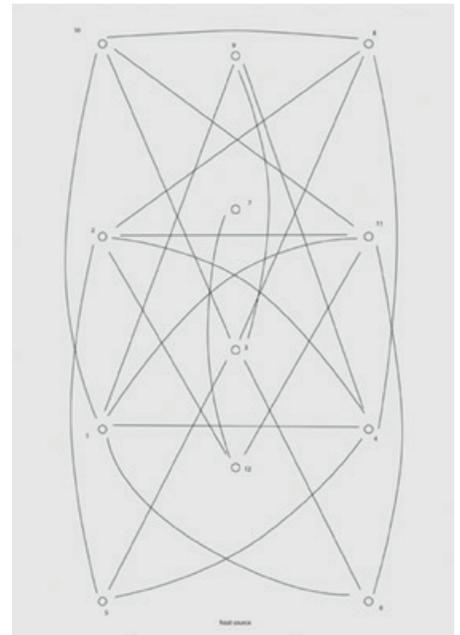
Von links: Roman Walker, Jens Steinhoff, Duncan Guggenbühl, Bruno Züttel Quelle: Roman Walker

Zürich aus den Händen von Bruno Züttel (Vertreter des Vereins Forum Prediger) in Form eines grossen Orgelschlüssels dankend entgegennehmen.

ROMAN WALKER, Musik und Kultur

AUDIOVISUELLE INSTALLATION

«Chaotisches Arrangement für 66 Stimmen»



Quelle: Axel Crettenand

EINE AUDIOVISUELLE INSTALLATION IN DER WASSERKIRCHE

Der Schweizer Künstler Axel Crettenand, der Verein erlebnis.xyz und Ozelot Studios machen die Wasserkirche mit einer Ton-/Lichtinstallation neu erlebbar: als Ort der Kontemplation, der Meditation und des bewussten Hörens und Sehens.

In der Mitte der Wasserkirche ein Objekt, ein Monolith, eine Maschine. Im Inneren des Apparates wird das Wasser der Limmat durch einen elektrischen Widerstand erhitzt. Thermometer überwachen minimale Temperaturunterschiede. Diese Mikroschwankungen erzeugen Daten, die kontinuierlich verarbeitet und in Noten übersetzt werden. Schliesslich werden sie an einen winzigen digitalen Synthesizer weitergeleitet, der sie in menschliche Stimmen verwandelt. Einem gregorianischen Choral der frühchristlichen Kirche gleich. Oder ist es doch nur das Rauschen des Wassers? Überzeugen Sie sich selbst. Tauchen Sie ein. Sei still und hör dem Wasser zu. Dem Regen, dem Tropfen, der Welle.

WASSERKIRCHE ✓

Donnerstag, 13. Januar, 17 Uhr



Kantorei St. Peter und weitere Chöre. Quelle: Creos Agency

ST. PETERKIRCHE

Gemeinsamer Gottesdienst der Altstadtkirchen

«Der lobpreisende Mensch»

Am 9. Januar findet in der Kirche St. Peter um 10 Uhr der gemeinsame Gottesdienst aller Altstadtkirchen statt. Pfarrpersonen, Kirchenmusiker*innen und Mitglieder aller Chöre von St. Peter, Fraumünster, Grossmünster und Predigern gestalten den Gottesdienst zum Psalm 30 zum Thema «Du hast mich mit Freude umgürtet», Vers 12. Dieser Psalm wird auch im Reformierten Gesangbuch mit dem Psalm-Lied «Mit Freuden will ich dich erheben» (RG) besungen und seine Melodie stammt aus dem Genfer Psalter.

Der Gottesdienst wird gemeinsam gestaltet von: Pfarrerin Cornelia Camichel (St. Peter), Pfarrerin Katrin Rehmat und kath. Theologe Thomas Münch (Predigerkirche), Pfarrer Johannes Block (Fraumünster), Pfarrer Martin Rüschi und Pfarrer Christoph Sigrist (Grossmünster).

Es singen gemeinsam Sänger*innen der Kantorei St. Peter, des Fraumünster-Chors, der Kantorei zu Predigern, des Collegium Vocale Grossmünster (Leitung: Kantor Jörg Ulrich Busch, Kantor Johannes Günther, Kantor Daniel Schmid, Kantor Roman Walker) und es musizieren die Organisten Margrit Fluor, Jürg Brunner, Jörg Ulrich Busch und Andreas Jost.

Im Anschluss an den Gottesdienst findet die kurze Kirchenkreisversammlung zur Wiederwahl der amtierenden Kirchenkreiskommission für die Amtsperiode 2022 bis 2026 statt. Es stellen sich alle neun Mitglieder kurz vor.

Anschliessend Apéro und Begegnung.

ST. PETER

Sonntag, 9. Januar, 10 Uhr

Gottesdienste

Fraumünster

Sa, 1. Januar, 10 h

Neujahrstag-Gottesdienst ✓

Heinz Balli, Orgel
Pfr. Johannes Block

So, 2. Januar, 10 h

Gottesdienst am Berchtoldstag ✓

Jürg Brunner, Orgel
Pfrn. Käthi La Roche

So, 2. Januar, 10 h

Mini-Gottesdienst ✓

Für die ganz Kleinen beginnt der Mini-Gottesdienst um 10 Uhr im normalen Gottesdienst in der Kirche, danach im Pfarrhaus Fraumünster. Wir singen, basteln und hören Geschichten.
Tobias Wolf

So, 9. Januar, 10 h

Gemeinsamer Altstadt-Gottesdienst im St. Peter ✓

mit allen Pfarrpersonen allen Kirchenmusiker*innen und Chorsänger*innen



Bei Veranstaltungen mit einem grünen Haken ✓ gilt Zertifikatspflicht.

nen aller Altstadtchöre
«Psalm: Der lobpreisende Mensch.» Ps 30,12
Mit allen Pfarrpersonen der Altstadtkirchen

So, 16. Januar, 10 h

Gottesdienst ✓

«Predigtreihe Epiphaniastlieder» siehe Seite 9
Jörg Ulrich Busch, Orgel
Pfr. Johannes Block

So, 23. Januar, 10 h

Gottesdienst mit Taufen ✓

«Predigtreihe Epiphaniastlieder» siehe Seite 9
Jörg Ulrich Busch, Orgel
Pfr. Johannes Block

So, 30. Januar, 10 h

Gottesdienst ✓

«Predigtreihe Epiphaniastlieder» siehe Seite 9
Jörg Ulrich Busch, Orgel
Pfr. Johannes Block

Grossmünster

So, 2. Januar, 10 h

Gottesdienst ✓

«Was begründet den Glauben?» Lk 1,1-4
Predigt I zum Lukas-Evangelium
Kirchenratspräsident
Pfr. Michel Müller

So, 9. Januar, 10 h

Gemeinsamer Altstadt-Gottesdienst im St. Peter ✓

mit allen Pfarrpersonen allen Kirchenmusiker*innen und Chorsänger*innen aller Altstadtchöre
«Psalm: Der lobpreisende Mensch.» Ps 30,12
Mit allen Pfarrpersonen der Altstadtkirchen.

So, 16. Januar, 10 h

Gottesdienst ✓

«Die Begradigung»
Lk 3,1-9

Predigt II zum Lukas-Evangelium
Collegium Vocale Grossmünster
Kantor Daniel Schmid, Leitung
Pfr. Martin Rüschi

So, 23. Januar, 10 h
Innerökumenischer Gottesdienst ✓

Gemeinsam feiern wir mit der «Chiesa evangelica di lingua italiana – Waldenser», der reformiert-ungarischen Gemeinde und der lutherischen Kirchen «Der Geist und das Buch» Lk 4,14-22

Predigt III zum Lukas-Evangelium im Anschluss Apéro

Andreas Jost, Orgel
Pfr. Christoph Sigrist
Pfr. Herbert Anders
Pfrn. Krisztina Michna
Pfr. Thomas Risel

So, 30. Januar, 10 h

Gottesdienst ✓

«Menschen fangen» Lk 5,1-11
Predigt IV zum Lukas-Evangelium
Andreas Jost, Orgel
Collegium Vocale Grossmünster
Kantor Daniel Schmid, Leitung
Pfr. Martin Rüschi

Predigern

Sa, 1. Januar, 17 h

Gottesdienst ✓

Neujahrsgottesdienst «Am Anfang war das Wort»
Jürg Brunner, Orgel
Pfrn. Kathrin Rehmat

Fr, 7. Januar, 18.30 h

Singvesper ✓

Dietrich Buxtehude «Wie schön leuchtet der Morgenstern»,

Improvisationen
Jürg Hämmerli, Tenor
Jürg Brunner, Orgel
Thomas Münch,
kath. Theologe

So, 9. Januar, 10 h

**Gemeinsamer
Altstadt-Gottesdienst
im St. Peter** ✓

mit allen Pfarrpersonen
allen Kirchenmusiker*innen
und Chorsänger*innen
aller Altstadtchöre
«Psalm: Der lobpreisende
Mensch.» Ps 30,12
Mit allen Pfarrpersonen
der Altstadtkirchen

Fr, 14. Januar, 18.30 h

Orgelvesper ✓

Mendelssohn «Was
bringt das Neue Jahr?»
Felix Mendelssohn-
Bartholdy: Sonate
«Fragen und Antworten»
Jürg Brunner, Orgel
Pfrn. Kathrin Rehm

So, 16. Januar, 11 h

**Gottesdienst
mit Abendmahl** ✓

«Licht für uns» Johannei-
sche Lichtworte
Jürg Brunner, Orgel
Pfrn. Kathrin Rehm

Fr, 21. Januar, 18.30 h

Instrumentalvesper ✓

«Stern im Osten» zur
Eröffnung der ökume-
nischen Einheitswoche.
Musik von Carl Philipp
Emanuel Bach und
Wolfgang Amadé Mozart
Dr. Erika Welti (EMK)
Denise Hoerni, Violine
Jürg Brunner, Orgel
Pfrn. Kathrin Rehm

So, 23. Januar, 11 h ✓

**Ökumenischer Gottes-
dienst zur Gebetswoche
der Einheit der Christen**

«Wir haben seinen Stern
im Osten gesehen und
sind gekommen, ihn an-
zubeten»

Jürg Brunner, Orgel
Pfrn. Kathrin Rehm
Thomas Münch,
kath. Theologe

Fr, 28. Januar, 18.30 h

Chorvesper ✓

«Marienleben»; Giovanni
Pierluigi da Palestrina:
«Alma redemptoris mater»,
Francis Poulenc:
«Salve regina»
A Capella Chor Zürich
Amir Tiroshi, Leitung
Jürg Brunner, Orgel
Thomas Münch,
kath. Theologe

Sa, 29. Januar, 16 h

Eucharistiefeyer ✓

«Heute ist dieses Wort
erfüllt»
Jürg Brunner, Orgel
P. Peter Spichtig OP
Thomas Münch,
kath. Theologe

Pfrundhaus

So, 2. Januar, 9.30 h

Gottesdienst ✓

Jürg Brunner, Orgel
Pfr. Markus Vogel

So, 9. Januar, 9.30 h

Gottesdienst ✓

Jürg Brunner, Orgel
Pfrn. Kathrin Rehm
Thomas Münch,
kath. Theologe

So, 16. Januar, 9.30 h

Gottesdienst ✓

Jürg Brunner, Orgel
Pfrn. Kathrin Rehm

So, 23. Januar, 9.30 h

**Ökumenischer
Gottesdienst** ✓

Jürg Brunner, Orgel
Pfrn. Kathrin Rehm
Thomas Münch,
kath. Theologe

So, 30. Januar, 9.30 h

Gottesdienst ✓

Jürg Brunner, Orgel
Pfr. Markus Vogel

St. Peter

Sa, 1. Januar, 17 h

Neujahrsapéro ✓

mit besinnlichem Anfang.
Die Familienband «Tayfa»
spielt melancholische
sowie beschwingte und
ausgelassene Balkanme-
lodien.
Familienband Tayfa
Pfrn. Cornelia Camichel
Bromeis und Verein St. Peter

So, 2. Januar, 10 h

Gottesdienst ✓

zur Jahreslosung 2022
«Wer zu mir kommt,
den werde ich nicht ab-
weisen» Joh 6,37
Margrit Fluor, Orgel
Pfrn. Cornelia Camichel
Bromeis

So, 9. Januar, 10 h

**Gemeinsamer
Altstadt-Gottesdienst
im St. Peter** ✓

mit allen Pfarrpersonen
allen Kirchenmusiker*innen
und Chorsänger*innen
aller Altstadtchöre
«Psalm: Der lobpreisende
Mensch.» Ps 30,12
Mit allen Pfarrpersonen
der Altstadtkirchen

So, 16. Januar, 10 h

Gottesdienst ✓

«Psalm: Der klagende
Mensch.» Ps 31,23
Urs Pfister, Orgel
Pfrn. Cornelia Camichel
Bromeis

So, 23. Januar, 10 h

Gottesdienst ✓

«Seid klug wie die
Schlangen und ohne
Falsch wie die Tauben»
Matth. 10,16

Lilo Schmidt, Orgel
Pfrn. Dorothea Wiehmann,
Ascona

So, 30. Januar, 10 h

Gottesdienst ✓

«Psalm: Der angefein-
dete Mensch.» Ps 59,8
Kantorei St. Peter
Leitung Kantor Roman
Walker
Margrit Fluor, Orgel
Pfrn. Cornelia Camichel
Bromeis

Weitere Gottesdienste

Mo–Fr,

7h | 7.30h | 8h | 8.30h

Wegworte

Ökum. Bahnhofskirche

Mo–Fr, 18.45 h

Sa–So, 15.45 h

Abendgebet

Ökum. Bahnhofskirche

Mo–Fr, 12.15 h

**Mittagsgebet. Singen
und Beten.**

Predigerkirche

Mittwochs, 12.15 h

Abendmahl am Mittag

Im Anschluss Zmittag
im Karl der Grosse
oder in der Helferei
(CHF 10.– pro Person)
Grossmünster, Krypta

Chaque dimanche, 10 h

Culte en Français

Eglise réformée zurichoise
de langue française,
Schanzengasse 25

Freitags, 19.15 h

Krypta-Gebet

Feierabendmeditation
der Taizé-Gruppe.
Bitte benützen Sie die
Glastüre beim
Grossmünsterplatz
(vis-à-vis Musik Hug)
Grossmünster

Meditation

Mittwochs, 7–8 h

Morgenmeditation ✓

Stilles Sitzen,
meditatives Gehen.
Leitung im Team
Kirche St. Peter

Donnerstags, 7–7.45 h

Morgenmeditation ✓

Singend und schweigend
in den Tag
Predigerkirche

**Donnerstags, 12.15–
12.35 h**

**Haltestille Bahnhof-
strasse** ✓

Musik. Stille. Wort. Mit
Lars Simpson, Thomas
Münch und Cornelia
Camichel Bromeis
In Zusammenarbeit mit
Musikern der ZHdK.
Augustinerkirche

Freitags, 19.15 h

Taizé-Feier ✓

Bitte Glastüre beim Gross-
münsterplatz (vis-à-vis
Musik Hug) benützen.
Grossmünster, Krypta

Kinder und Jugendliche

Jeden Mittwoch

im Januar, 9.30 h

Eltern-Kind-Singen ✓

Für 1.5- bis 4-jährige
Kinder mit Begleitperson.
Sich bewegen und
tanzen, musizieren auf
einfachen Instrumenten
und spielen zu bekannten
und neueren Kinder-
liedern und -versen.
Leitung: martina.ilg@
reformiert-zuerich.ch.
St. Peter, Lavaterhaus

So, 2. Januar, 10 h
Mini-Gottesdienst ✓
 Für die ganz Kleinen beginnt der Mini-Gottesdienst um 10 Uhr im normalen Gottesdienst in der Kirche, danach im Pfarrhaus Fraumünster.

Sa, 29. Januar, 10 h
Fiire mit de Chind ✓
 Besinnliche, fröhliche Feier für Familien mit Kindern ab Geburt bis ca. 1. Klasse. Mit anschließendem Brunch. Martina Ilg
 Sarah Schwarzenbach
 Simon Benz
 Pfr. Martin Rüschi

Ökumenische Seelsorge

Mo–Fr, 7–19 h
Sa–So, 10–16 h
Ökumenische Seelsorge
 Bahnhofkirche

Mo, 10–12 h
Ökumenische Seelsorge St. Peter ✓
 Vertrauliches Gespräch. Mit Sozialdiakonin Ariane Ackermann.
 Lavaterhaus Bücherstube

Mo–Fr, 14–17 h
Ökumenische Seelsorge in der Predigerkirche ✓
 Seelsorgepräsenz wird durch ausgebildete reformierte und katholische Pfarrpersonen oder Ordensleute gewährleistet.
 Predigerkirche

Samstags, 13–15 h
Pfarrpräsenz im Kirchenraum ✓
 Möglichkeit zum Gespräch mit Seelsorger*innen oder Pfarrperson und

biblisch-theologische Impulse
 Grossmünster

Erwachsenenbildung

So, 30. Januar, 9.15 h ?
Team Bildung und Begegnung ✓
 Wer Interesse hat an Gesprächen über «Gott und die Welt» und sich gerne regelmässig in einer Gruppe trifft, ist herzlich willkommen. Thomas Münch, kath. Theologe; Pfrn. Kathrin Rehmat
 Predigerkirche, Turmzimmer

Geselliges

Sa, 1. Januar, 17 h
Stammtisch Verein St. Peter ✓
 Wir heissen Sie herzlich am Neujahrsapéro am St. Peter willkommen, er ersetzt den Stammtisch vom 5. Januar 2022. Mit der Familienband «Tayfa»
 Pfrn. Cornelia Camichel Bromeis und Verein St. Peter Kirche St. Peter

Freitags, 14–17 h
Bücherstube St. Peter ✓
 Nimm- und Bring-Bibliothek
 St. Peter, Lavaterhaus

Mo, 17. Januar, 14.30 h
Themen-Nachmittage ✓
Ausblick auf das 100-jährige Leben
 Was tun mit der mittleren, verlängerten Lebensphase? Diesen und anderen Fragen stellt sich

Elisabeth Michel-Alder, Zukunftsforscherin im Referat und im anschließenden Gespräch. Alle Generationen sind herzlich willkommen!
 Pfr. Martin Rüschi
 Ariane Ackermann
 Helferei

Mi, 19. Januar, 19.30 h
Lesung: Daniel Schreiber ✓
 Berliner Autor, liest aus seinem Buch «Allein». Die Veranstaltung ist eine Kooperation zwischen dem Verein Forum Predigerkirche und dem Literaturhaus Zürich. Daniel Schreiber, Autor und Martin Zimper, Präsident Verein Forum Predigerkirche

So, 16. Januar, ab 11 h
Tavolata ✓
 nach dem Gottesdienst gemeinsam kochen und die Predigt Revue passieren lassen. Michel Muhl, Leitung
 Fraumünster Pfarrhaus, Kämbelgasse 2

Di, 18. Januar, 16.30 h
Senior*innen-Ferien
 Informationsveranstaltung zu den Senior*innen-Ferien der Altstadtkirchen vom 13. bis 17. Juni mit Pfr. Christoph Sigrist, Ariane Ackermann
 Helferei

Do, 20. Januar, 19 h
Vortrags- und Gesprächsabend ✓
 «Das Gesangbuch, das zweite Buch der Christenheit» mit Pfarrer Johannes Block lädt zum Austausch ein über die Geschichte, den Aufbau und den Gebrauch evangelischer Gesangbücher. Bitte um Anmeldung im Sekretariat. Chorraum im Fraumünster

So, 23. Januar, 11 h
Kirchenkaffee ✓
 Nach dem Gottesdienst gemeinsam im Chorraum noch Gemeinsam einen Kaffee trinken und Zopf essen

So, 23. Januar, ab 11 h
Prunch ✓
 Predigt und Lunch des Jungen Fraumünsters. Im Anschluss an den Gottesdienst wird im Pfarrhaus zusammen gekocht und über die Predigt diskutiert.
 Jung-Fraumünster; Konrad Schwenke
 Pfr. Johannes Block
 Pfarrhaus, Kämbelgasse

Do, 6. Januar, 19.15 h
Filmünster ✓
 Gemeinsam schaut das Jung-Fraumünster einen ausgewählten Film. Besprechung danach bei Käse und Wein. Aktuelles Programm unter Simon Gloor
 Pfr. Johannes Block
www.fraumuenster.ch/vereine/Jung-Fraumuenster
 Pfarrhaus Kämbelgasse

Wandern

Do, 20. Januar
Wandergruppe Predigerkirche
 Die Wandergruppe Predigerkirche «Auf ebenen Pfaden» bietet regelmässig etwa dreistündige, leichte Wanderungen an.
 Auskunft Fritz Stähli, Tel. 044 994 12 40 oder fritz.staehli@outlook.com.

Do, 20. Januar
Wandergruppe Fraumünster
 Wir machen zusammen die Gais-Rundwanderung

Interessierte und Anmeldungen an Wanderleiter Walter Matzinger
 044 930 45 22

Musik

Fraumünster
Mi, 12. | 19. | 26. Januar, 7.45 h
Orgelmusik am Morgen ✓
 Mit einer Viertelstunde Orgelmusik den Tag beginnen.
 Jörg Ulrich Busch, Orgel
 Pfr. Johannes Block, Gedanken zum Tag
musik.fraumuenster.ch

Kultur

Fraumünster
Do, 20. Januar, 19 h
«Das Gesangbuch – das zweite Buch der Christenheit» ✓
 Als Lied- und Gebetsbuch ist es neben der Bibel das zweite wichtige Buch für die christliche Spiritualität. Der Vortrags- und Gesprächsabend lädt zum Austausch ein über die Geschichte, den Aufbau und den Gebrauch evangelischer Gesangsbücher.
 Bitte Anmeldung im Sekretariat Fraumünster.
 Pfr. Johannes Block

St. Peter
donnerstags, 14–17 h
Wie ein eigenes Gesicht ✓
 Die Sammlung Johann Caspar Lavater. Besichtigung und Führung durch die Kuratorin Dr. Ursula Cafilisch-Schnetzler.
 St. Peter, Lavaterhaus



Quelle: Künsch-Wälchli

ADRIAN KÜNSCH-WÄLCHLIAdrian Künsch-Wälchli, Co-Co-Geschäftsleiter Cevi Zürich
adrian.kuensch@cevizuerich.ch**Wasserkirche**13.–30. Januar, 17–21 h
Dienstag bis Sonntag,
montags geschlossen**Audiovisuelle****Installation** ✓«Chaotisches Arrange-
ment für 66 Stimmen»Axel Crettenand,
Verein erlebnis.xyz und
OzelotStudios**Führungen**Beschränkte Gruppen-
grösse. Anmeldung
möglich, aber nicht
obligatorisch.

Telefon 044 210 00 73

 fuehrungen.
reformiert-
zuerich.ch

Fr, 28. Januar, 22 h

Meditative**Nachtführung** ✓Erleben Sie das Gross-
münster in besonderer
Atmosphäre: Pfarrer
Christoph Sigrist nimmt
Sie mit auf einen nächt-
lichen Rundgang durch
den nur spärlich beleuch-
teten Kirchenraum.Die Sopranistin Simone
Füssler steuert musikali-
sche Intermezzi bei.Das Zusammenspiel von
Gesang, Kerzenlicht und
ein paar Worten erzeugt
eine einmalige energie-
tische Stimmung, in der
sich Himmel und Erde
berühren.Treffpunkt Hauptportal
Dauer 60 Minuten
Simone Füssler, Sopran
Pfr. Christoph Sigrist
Grossmünster**OEME-KREDITPROJEKT DES KIRCHENKREIS EINS*:****Armenienpartnerschaft Cevi Zürich**

Mahlzeitenzubereitung für das COVID-Notspital. Quelle: YMCA Spitak

Seit 20 Jahren arbeitet der Cevi Zürich (YMCA/YWCA Zurich) mit dem YMCA Spitak im Norden Armeniens zusammen und ist heute zu einem bedeutenden und nachhaltigen Beispiel von direkter interkultureller Zusammenarbeit geworden.

Der YMCA Spitak bietet Kindern und Jugendlichen eine neue Perspektive durch gut organisierte, allen offen stehende Programme wie ausserschulische Bildungsangebote (Englisch, Computer), Kindergarten, Ten Sing (Jugendchorprojekt), Puppentheater, Volunteersclub, Sportangebote, Tanzunterricht und einer Jungschargruppe.

Das erklärte Ziel der Partnerschaft ist es, die Entwicklung der Kinder und Jugendlichen in Spitak ganzheitlich zu fördern. Sie sollen sich zu gesunden Persönlichkeiten entwickeln und positive Erfahrungen wie Frieden, Sicherheit und Anerkennung

sammeln können. Durch gezielte Aus- und Weiterbildung der heranwachsenden Jugendlichen sollen diese lernen, Verantwortung für sich und andere zu übernehmen.

Für unsere Partner in Armenien war 2020 das schwierigste Jahr seit Langem. Die Pandemie traf das Land Armenien hart und der Krieg um die Gebiete in Berg-Karabagh hinterliess tiefe Wunden. In all diesen Schwierigkeiten hat der YMCA Spitak sich darauf konzentriert, dort zu helfen, wo Hilfe am nötigsten war.

In dieser Notlage entschied sich die Leiterin des YMCA Spitak, die Arbeit aktuell auf die Bedürfnisse der Gesellschaft auszurichten. Einerseits nahm der YMCA Spitak Flüchtlingsfamilien aus dem Kriegsgebiet bei sich auf, und integrierte sie in das tägliche Geschehen im YMCA.

Der YMCA Spitak bewarb sich bei einer öffentlichen Ausschreibung für das Catering des nationalen COVID-Notspitals in Spitak. Dass der Auftrag dann tatsächlich an den YMCA Spitak vergeben worden ist, kam für uns einem «Ritterschlag» gleich. Eine Bestätigung, dass nicht nur die Gemeinschaft, sondern auch die Behörden die Arbeit des YMCA Spitak kennen und schätzen.



Summercamp im YMCA Spitak.

Quelle: A. Künsch-Wälchli

Armenien befindet sich zur Zeit in einer heftigen vierten Pandemie-Welle. In dieser Situation bereitet der YMCA Spitak weiterhin Mahlzeiten für das Spital zu, aktuell sogar bis zu 150 Essen am Tag. Der Cevi Zürich unterstützt die Arbeit des YMCA Spitak finanziell und beratend.

Adrian Künsch-Wälchli

www.cevizuerich.ch

*OeME-Kredite sind jährliche Vergabungen der reformierten Kirchgemeinde Zürich, welche Projekte im Bereich Ökumene, Mission und Entwicklung unterstützen.



ALTSTADTKIRCHEN

PFARTEAM

Pfr. Christoph Sigrist
Konventsleitung
Grossmünster
christoph.sigrist@reformiert-zuerich.ch
Tel. 044 250 66 65

Pfr. Martin Rüschi
Grossmünster
martin.rueschi@reformiert-zuerich.ch
Tel. 044 250 66 60

Pfr. Dr. Johannes Block
Fraumünster
johannes.block@reformiert-zuerich.ch
Tel. 044 250 66 14

Pfrn. Kathrin Rehmat
Predigerkirche
kathrin.rehmat@reformiert-zuerich.ch
Tel. 044 250 66 70

Thomas Münch
kath. Theologe
Predigerkirche
thomas.muench@zh.kath.ch
Tel. 078 962 92 68

Pfrn. Cornelia Camichel Bromeis
Kirche St. Peter
cornelia.camichel@reformiert-zuerich.ch
Tel. 044 250 66 80

Pfrn. Priscilla Schwendimann
LGBT Pfarramt
priscilla.schwendimann@reformiert-zuerich.ch
Tel. 076 214 14 61

Helferei
Martin Wigger, Leiter
mwigger@kulturhaus-helferei.ch

Wasserkirche
Klara M. Piza, Programmleitung
klara.piza@reformiert-zuerich.ch

SEKRETARIAT

Unsere Mitarbeitenden Meta Froriep, Patricia Schneider und Stephan Gisi nehmen Ihre Anliegen gerne entgegen.

sekretariat.kk.eins@reformiert-zuerich.ch
Tel. 044 250 66 33

Öffnungszeiten des Sekretariats:
Montag bis Freitag
9 – 12 Uhr und 13.30 – 17 Uhr

Postadresse:
Kämbelgasse 2
8001 Zürich

ZENTRALES VERMIETUNGSBÜRO

Bettina Fierz
vermietung.kk.eins@reformiert-zuerich.ch
Tel. 044 250 66 00

LEITUNG KIRCHENKREIS EINS

Stefan Thurnherr
Präsident Kirchenkommission
stefan.thurnherr@reformiert-zuerich.ch

Patrick Hess
Geschäftsführer Altstadtkirchen
patrick.hess@reformiert-zuerich.ch
Tel. 044 250 66 66

DIAKONIE UND SEELSORGE

Ariane Ackermann
ariane.ackermann@reformiert-zuerich.ch
Tel. 044 221 06 74

Belinda Harris
belinda.harris@reformiert-zuerich.ch
Tel. 044 250 66 23

KATECHETIN

Martina Ilg
martina.ilg@reformiert-zuerich.ch
Tel. 044 261 84 61

MUSIK UND KULTUR

Roman Walker
roman.walker@reformiert-zuerich.ch
Tel. 044 250 66 52

Weitere Informationen zur Musik im Kirchenkreis eins Altstadt finden Sie auf der Webseite der jeweiligen Kirchen.

VERANSTALTUNGS- UND LIEGENSCHAFTSBETREUUNG

Roman Schiltknecht
roman.schiltknecht@reformiert-zuerich.ch
Tel. 044 250 66 88

BESICHTIGUNG UND FÜHRUNGEN

Bettina Volland
bettina.volland@reformiert-zuerich.ch
Tel. 044 250 66 73

SÄMTLICHE ALTSTADT WEBSEITEN
STRAHLEN SEIT EINIGEN WOCHEN
IM NEUEN GEWAND:
WWW.ALTSTADTKIRCHEN.CH

Wünschen Sie regelmässig Veranstaltungshinweise, Angebote und Hintergrundberichte aus dem Kirchenkreis eins und den Altstadtkirchen?

JA, ich wünsche das reformiert.lokal und Einladung zur Kirchenkreisversammlung.

Name / Vorname:

Strasse:

PLZ: / Ort:

Telefon: / E-Mail:

Bitte senden an: Reformierte Kirche Zürich, Kämbelgasse 2, 8001 Zürich
E-Mail an: sekretariat.kk.eins@reformiert-zuerich.ch